

Erfahrungsbericht über die Teilnahme an der 100. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Berlin vom 19.-21. Mai 2016

Im Rahmen meiner Doktorarbeit bei Herrn PD Peter Boor in der Nephropathologie hatte ich die Möglichkeit meine Ergebnisse über Keratin 17 in der Nierenfibrose als Poster auf dem deutschen Pathologen-Kongress in Berlin zu präsentieren. Bei diesem jährlich stattfindenden Kongress werden in der Form von Postern und Vorträgen Forschungsprojekte aus verschiedenen pathologischen Fachbereichen präsentiert. In Keynote-Lectures werden einzelne bedeutende Forschungsbeiträge ausführlicher präsentiert.

Gemeinsam mit meinem Doktorvater und weiteren Teilnehmern unserer Arbeitsgruppe sind wir am ersten Kongresstag mit dem Zug nach Berlin gereist. Wir alle hatten Zimmer in fußläufiger Entfernung zum Kongressgebäude (dem BCC (Berlin Congress Center)), das am Alexanderplatz gelegen ist. Dort sind wir dann, nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, auch direkt hingegangen. Am ersten Tag habe ich einige Präsentationen aus der AG „Herz-, Gefäß-, Nieren- und Transplantationspathologie“ gehört. Unter anderem wurde dort ein Zelltyp vorgestellt, der mir vorher nicht bekannt war: die Telozyten. Es handelt sich dabei um interstitielle Zellen mit extrem langen Ausläufern, die nur elektronenmikroskopisch sichtbar sind. Einige Vorträge in dieser Session kamen auch aus unserer Arbeitsgruppe.

Meine Poster-Session fand am zweiten Kongresstag statt. Für die Präsentation waren 3 Minuten angesetzt mit zusätzlich 2 Minuten Diskussionszeit. Zusätzlich dazu konnten während der gesamten Postersession Fragen zu den verschiedenen Postern gestellt werden. Es hat mich sehr gefreut, dass es einige Nachfragen und vor allem auch Vorschläge gab, wie ich meine Studie weiterverfolgen kann. Vor meiner Postersession hatte ich noch die Zeit einige Vorträge aus der Session „Moderne Bildgebung I“ und die Keynote Lecture von Prof. Dr. Kießling anzuhören.

Am dritten Tag habe ich mir noch weitere Poster und die Industrieausstellung und dann vor der Abreise noch ein wenig Berlin angeschaut.

Insgesamt war die Teilnahme am Kongress für mich eine wertvolle Erfahrung und ich bedanke mich für die Unterstützung der FdMSA.